Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Freitag, 23. Januar 2009
Ausgabe 015

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **2**
Meldungen **3**
› Erste Spende für die Spielstadt „Mini-München 2010" 3
› Mehr Förderung für die freie Kunst- und Kulturszene in München 3
› Baumarbeiten an Straßen und Plätzen Anfang 2009 6
› Informationsveranstaltung „Neuerungen im Zuwanderungsrecht" 7
› „MakingMusi"-Hoagartn in Feldafing 7
› Villa Waldberta: Terminänderung Jodelsingstund 8
› Die verbotenen Filme der DEFA im Filmmuseum 8
› Rathausgalerie: Veranstaltung der „Asketen des Luxus" 10
› Führung durch die Ausstellung „stadt | bau | plan" 11
› Winterdienstbilanz für Donnerstag, 22. Januar 11
› Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche 11

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **12**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Samstag, 24. Januar, 15 Uhr, Residenz, Herkulessaal
Bürgermeisterin Christine Strobl spricht Grußworte beim Neujahrskonzert der Arbeiter-Wohlfahrt.

Wiederholung
Montag, 26. Januar, 19 Uhr, Saal des Alten Rathauses
Bürgermeisterin Christine Strobl überreicht den Kulturellen Ehrenpreis an Dietrich Fischer-Dieskau. Der Kulturelle Ehrenpreis wird seit 1958 jährlich an eine Persönlichkeit von internationaler Ausstrahlung für ihre kulturellen oder wissenschaftlichen Leistungen verliehen. Die Preisträgerin/der Preisträger soll eine enge Verbindung zu München als Ort der Herkunft oder des Schaffens haben.
Die Begründung der Jury für die Verleihung des Kulturellen Ehrenpreises an Dietrich Fischer-Dieskau ist unter *www.muenchen.de/kulturfoerderung* bei „Weitere Fördermaßnahmen" unter „Preise" zu finden.

Mittwoch, 28. Januar, 18 Uhr,
Villa Waldberta, Höhenbergstraße 25, Feldafing
Pressegespräch zum Projekt MELT (Migration in Europe and Local Traditions) mit Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers, Hertha Pietsch-Zuber (Projektleitung MELT), Barbara Hein (Konzept und Durchführung der „MakingMusi"-Hoagartn) und Karin Sommer (Leiterin Villa Waldberta) sowie Musikerinnen und Musikern von „MakingMusi". Im Anschluss findet in der Gaststätte Pölt in der Bahnhofstraße 41 in Feldafing ein „MakingMusi"-Hoagartn mit internationalen Gästen und einheimischen Musikanten statt. Die Anreise nach Feldafing mit S-Bahn und Taxi wird für die Presse organisiert, um Anmeldung unter info@pfau-pr.de oder Telefon 48 92 09 70 wird daher gebeten.
(Siehe auch unter Meldungen)

Bürgerangelegenheiten

Freitag, 30. Januar, 14 bis 15 Uhr
Telefonische Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 1 (Altstadt - Lehel) mit dem Vorsitzenden Wolfgang Püschel, Telefon 22 80 26 76.

Meldungen

Erste Spende für die Spielstadt „Mini-München 2010"
(23.1.2009) Die erste Spende zugunsten der Spielstadt „Mini-München 2010" ist bereits eingegangen. Im Rathaus überreichte Karl-Erivan Haub, Geschäftsführender Gesellschafter der Unternehmensgruppe Kaiser's Tengelmann, Bürgermeisterin Christine Strobl einen Scheck in Höhe von 10.000 Euro. Bevor Strobl den Scheck symbolisch an den 14-jährigen Patrick Berroya, den amtierenden Oberbürgermeister von „Mini-München", weitergab, bedankte sie sich bei der Unternehmensgruppe Kaiser's Tengelmann für die Spende.
„Im letzten Jahr stand die Landeshauptstadt der Spielaktion Mini-München mit rund 100.000 Euro zur Seite", erläuterte die Bürgermeisterin in ihrer Dankesrede. „Da diese Summe für die Finanzierung des Projekts nicht reicht, sind wir sehr froh, dass es Unternehmer gibt, die Mini-München unterstützen. Denn es ist uns wichtig, dass auch künftig jedes Kind kostenlos die Spielstadt besuchen kann." Mit ihrer Spende habe die Unternehmensgruppe ein Zeichen gesetzt. „Das ist in Zeiten wie diesen nicht selbstverständlich, daher ein herzliches Dankeschön im Namen der Stadt", so Strobl.
Karl-Erivan Haub bedankte sich seinerseits bei den Organisatoren von „Mini-München" und lobte das Spielstadt-Konzept, das die Kinder sehr gut auf das spätere Leben vorbereite.
Die Spielstadt wird alle zwei Jahre im Olympiapark aufgebaut und findet im kommenden Jahr bereits zum 15. Mal statt. Die Besucherinnen und Besucher von „Mini-München" können dort erleben, wie es in der Welt der Erwachsenen zugeht: zum Beispiel eine Hochschule besuchen, Berufe erlernen, ins Theater gehen oder mit einer eigenen Währung im Supermarkt einkaufen. Finanziert wird das mehrtägige Event durch städtische Fördergelder und private Spenden. Im vergangenen Jahr besuchten knapp 30.000 Kinder und Jugendliche „Mini-München".

Mehr Förderung für die freie Kunst- und Kulturszene in München
(23.1.2009) Ab dem Jahr 2009 stehen dem Kulturreferat deutlich mehr Möglichkeiten zur Förderung der freien Kunst- und Kulturszene in München zur Verfügung. Der Kulturausschuss hat beschlossen, dem Stadtrat eine Etatausweitung von 600.000 Euro zu empfehlen. Damit können vorhandene Förderinstrumente erweitert und ergänzt werden. Das Kulturreferat hat zusammen mit Vertreterinnen und Vertretern der freien Szene gezielte und nachhaltige Maßnahmen für unterschiedliche Sparten ausgearbeitet. Das

Förderkonzept für aktuelle darstellende Kunst ab 2010 bis 2015 und eine Etaterhöhung in Höhe von 349.000 Euro bereits für heuer wurden in diesem Zusammenhang vorgestellt. Besonders hervorzuheben ist auch, dass für die Popszene in München zusätzliche Mittel vorgesehen sind. „Damit haben wir zwei wichtige Vorhaben auf den Weg bringen können, die mir sehr am Herzen lagen. Wir haben auch weitere, sehr konkrete und wirkungsvolle Instrumentarien für die übrigen Sparten und Bereiche ausgearbeitet und werden damit die freie Szene insgesamt deutlich stärken können", so Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers.

Fortschreibung des Fördermodells für aktuelle darstellende Kunst

Das Münchner Fördermodell für aktuelle darstellende Kunst aus dem Jahr 1995 gilt auch heute noch als wegweisend. Jeweils für den Zeitraum von sechs Jahren beschließt der Stadtrat die Modalitäten der Förderung, die auf Empfehlung von Jurys vergeben wird. So kann den Veränderungen einer lebendigen, sich ständig wandelnden Theater- und Tanzlandschaft Rechnung getragen werden. Das Kulturreferat hat das Regelwerk für die Jahre 2010 bis 2015 im engen Dialog mit Vertreterinnen und Vertretern der freien Szene vorbereitet. Zusätzlich diskutierten im Rahmen eines öffentlichen Symposiums internationale Expertinnen und Experten mit lokalen Theater- und Tanzschaffenden und der Kulturverwaltung die Zwischenergebnisse und mögliche alternative Förderansätze.

Bewährte Infrastrukturmaßnahmen wie zum Beispiel i-camp/ neues theater für münchen oder neue Plattformen wie die Studiobühne schwere Reiter eröffnen freien Theaterschaffenden professionelle Proben- und Aufführungsorte. Ihre Produktionen erhalten hier die öffentliche und mediale Aufmerksamkeit, die sie brauchen und verdienen. Die überregionale und internationale Wahrnehmung soll künftig noch optimiert werden: Gastspiel- und Kooperationsförderungen werden neue Möglichkeiten eröffnen. Kurzfristige Projektförderungen, zusätzliche Mittel für Wiederaufnahmen und Arbeits- und Fortbildungsstipendien sind neu und erlauben eine flexiblere Förderung von Theatergruppen. Dieser Bereich wurde um 122.000 Euro aufgestockt.

Freie Bühnen erhalten weiterhin eine Zweijahresförderung, damit sie kontinuierlich die künstlerische Linie ihrer Arbeit verfolgen können. Die Gesamtsumme wurde von 550.000 auf 650.000 Euro angehoben.

Der Tanz bekommt ein stärkeres Gewicht als bisher und tritt gleichberechtigt neben der Sparte Theater auf. Auch in diesem Bereich sind die Förderung von Wiederaufnahmen, ein Kooperationsetat für Gastspiele, die Zusammenarbeit mit Institutionen und internationale Vernetzung neu initiiert worden. Für die Tanzförderung werden jährlich 127.000 Euro mehr als bisher ausgereicht.

Zudem sollen die Akteure der Münchner freien Szene alle zwei Jahre ein Präsentationsforum für Tanz und Theater erhalten, das sich auch an ein überregionales und internationales Publikum richtet.
Insgesamt wird die freie Theater- und Tanzszene zukünftig mit 2,32 Millionen Euro (ohne Festivals) pro Jahr gefördert, das entspricht einer Erhöhung um 15 Prozent.

Kommunale Unterstützung für (Pop-)Musik in München

Popkultur in München und besonders die verschiedenen Stilrichtungen der Popmusik werden kommunal gefördert, die Schwerpunkte liegen auf Jugendkultur, Nachwuchsförderung und Förderung spartenübergreifender, innovativer Musikprojekte.
Um den Zugang zu unterschiedlichen Fördermöglichkeiten einfach und direkt zu ermöglichen, wird das Beratungsangebot im Feierwerk ausgebaut. Feierwerk hat sich mit umfangreichen Ausbildungs- und Professionalisierungsangeboten, Auftrittsmöglichkeiten und Radio Feierwerk zu einem Ort entwickelt, der von jungen Musikerinnen und Musikern sowie vom Publikum stark frequentiert wird. Dort angesiedelt ist das P.R.O. Musikbüro (Bezirk Oberbayern) mit guter Verbindung zum Bayerischen Rockintendanten des Rock Büro Süd. Für seine Arbeit werden dem Feierwerk nun jährlich 40.000 Euro zusätzlich bereitgestellt, um insbesondere diese Anlaufstelle, die auch die städtischen Angebote szenenah kommunziert, besser auszustatten.
Der Theatron Musiksommer, das bundesweit größte kostenlose Festival, erhält 30.000 Euro zu seinem bisherigen Etat. Viele Bands, die dort ihre ersten Auftritte absolvierten oder noch vor sich haben, begrüßen diese Entscheidung sehr. Etwa 100.000 Gäste jährlich bestätigen das Veranstaltungskonzept durch ihr Kommen. Der Theatron Musiksommer ist künftig unabhängig von schwankenden Sponsoringeinnahmen und kann 2009 wieder während des Sommerfests im Olympiapark durchgeführt werden.
Die vielfältige und produktive Musikszene Münchens, die sich mit Jazz, experimenteller Musik, Klangkunst, Pop in allen Facetten und weiteren Formen zeitgenössischer Musik beschäftigt, wird ebenfalls stärker gefördert. Hierbei geht es vor allem darum, eine Plattform- und kontinuierliche Netzwerkbildungsarbeit in der lokalen freien Szene zu stärken. Der Schwerpunkt der Förderung liegt auf ungewöhnlichen und innovativen Programmen und Vorhaben.

Weitere Förderinstrumente in anderen Sparten

In der Bildenden Kunst wird ebenfalls die freie Szene gestärkt: 55.000 Euro werden dafür eingesetzt, mit offenen Ateliers, Ausstellungs-, Veranstaltungs- und Katalogprojekten aktuelle qualitätvolle Kunst einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen. Die Bereiche Film und Literatur werden

um insgesamt 43.000 Euro aufgestockt. Internationale Kunst- und Kulturprojekte, die für die Weiterentwicklung der Münchner Szene und für ihre Außenwahrnehmung unerlässlich sind, werden auf Basis eines internationalen Kulturkonzepts künftig mit insgesamt 93.000 Euro gefördert. Artist-in-residence-Programme, internationale Koproduktionen und Künstleraustausch werden finanziell unterstützt.
Für weitere Informationen ist die Pressestelle des Kulturreferats unter presse.kulturreferat@muenchen.de oder Telefon 2 33-2 60 05 zu erreichen. Unter *www.muenchen.de/kulturaktuell* sind aktuelle Meldungen abrufbar.

Baumarbeiten an Straßen und Plätzen Anfang 2009

(23.1.2009) Die besondere Aufmerksamkeit des Fachpersonals für Gehölzpflege im Baureferat (Gartenbau) gilt auch in den Wintermonaten der Sicherheit und der Gesundheit des städtischen Baumbestandes. Überalterte, nicht mehr standsichere, kranke oder abgestorbene Bäume sowie Tot- und Bruchholz werden entfernt bzw. stark eingekürzt. So wird auch im Bereich von Straßen und öffentlichen Wegen einer Gefährdung durch umstürzende Bäume oder herabfallende Äste vorgebeugt und die Verkehrssicherheitspflicht der Stadt erfüllt.
Negative Auswirkungen auf den Baumbestand haben zum Beispiel Unfallschäden, Schadpilze, ungünstige Standortbedingungen, wie Hitze, Schadstoffimmissionen und ein beengter Wurzelraum. Insgesamt müssen in der nächsten Zeit noch 644 Straßenbäume entfernt werden. Alle Maßnahmen erfolgen in enger Abstimmung mit den Bezirksausschüssen und der Unteren Naturschutzbehörde.
Unter anderem werden Bäume an folgenden Straßen und Plätzen entfernt:

- ein Ahorn am Sendlinger-Tor-Platz,
- zwei Robinien in der Pacellistraße,
- drei Kastanien am Maximilians-Mayer-Straße,
- drei Pappeln in der Cosimastraße,
- sechs Pappeln in der Englschalkinger Straße,
- zwei Pappeln in der Johanneskirchner Straße,
- und eine Ulme in der Oberföhringerstraße.

Baumpflanzungen

In der Vergangenheit wurde jeder gefällte Baum durch eine Nachpflanzung ersetzt, wenn auch nicht immer an derselben Stelle. Deshalb und bedingt durch den ständigen Zuwachs an neuen Straßenbäumen übersteigt die Anzahl von Baumpflanzungen seit vielen Jahren die der vorgenommenen Fällungen. So wurden im gesamten öffentlichen Grün einschließlich der Parks, Grünanlagen, des Straßenbegleitgrüns und Friedhöfe im Winter/

Frühjahr 2007/ 2008 bei insgesamt 1.528 Fällungen 3.660 neue Bäume gepflanzt.
Das Baureferat strebt im Rahmen der zur Verfügung stehenden Ressourcen auch künftig an, für jeden entfernten Baum Ersatz zu schaffen. Damit ist sichergestellt, dass auch für künftige Generationen die wichtigen Wohlfahrtsfunktionen der Straßenbäume in München erhalten bleiben.

Informationsveranstaltung „Neuerungen im Zuwanderungsrecht“
(23.1.2009) Der Ausländerbeirat der Landeshauptstadt München lädt am Mittwoch, 28. Januar, zu einer Informationsveranstaltung über die Neuregelungen im Zuwanderungsrecht ein. Die Veranstaltung beginnt um 18 Uhr im Kreisverwaltungsreferat, Neubau, Ruppertstraße 11, Großer Saal, Erdgeschoss rechts. Nach dem Grußwort des Kreisverwaltungsreferenten Dr. Wilfried Blume-Beyerle referieren Claudia Vollmer, Leiterin der Hauptabteilung Einwohnerwesen und der Ausländerbehörde, Gabriele Ponnath, stellvertretende Leiterin der Ausländerbehörde, und Franziska Döbrich-Trifellner, Leiterin der Stabsstelle, zu folgenden Themen:
- Sprachanforderungen und Ehegattennachzug,
- Integrationsförderung,
- Zugang zu Arbeit,
- Bleiberechtsregelung,
- Einzelfallbehandlung und Zusammenarbeit mit der Ausländerbehörde
- aktuelle Neuerungen und Ausblick (zum Beispiel digitale Akte und elektronischer Aufenthaltstitel).

„MakingMusi“-Hoagartn in Feldafing
(23.1.2009) Am 28. Januar findet von 19 bis zirka 21.30 Uhr im Gasthaus Pölt, Feldafing, Bahnhofstraße 41, ein öffentlicher „MakingMusi”-Hoagartn statt. Teilnehmen werden die „MakingMusikanten“ aus der Villa Waldberta und aus München der niederbayerische Musikantenstammtisch, das bayrisch-serbische Duo Jovanovic und die griechisch-türkische Spielvereinigung Kalimerhaba. Der Eintritt ist frei.
Wenn Musiker an einem Ort zusammenkommen, der eher eine Wirtschaft als ein Konzertsaal ist, dort gemeinsam musizieren, essen und trinken und das Publikum auch noch mitsingen darf, wenn es mag – dann handelt es sich aller Wahrscheinlichkeit nach um einen „Hoagartn“. Früher fanden diese Zusammenkünfte meist auf der Bank vor dem Bauerhaus statt, heute sind es Säle in Traditionsgaststätten, Kulturzentren und anderen Einrichtungen.
Bei der Reihe „MakingMusi“, die Bestandteil des EU-Projekts „MELT – Migration in Europe and Local Tradition” ist, treffen nun „einheimische”

Musiker und Künstler aus den MELT-Partnerstädten Birmingham, Wien, Sighisoara, Genua und Istanbul aufeinander. Ausgehend von der traditionellen volksmusikalischen Form des Hoagartn forschen und üben Musiker aus den MELT-Städten, wie sich Volksmusik aus verschiedenen Kulturen begegnen kann und so möglicherweise Neues entsteht. „MakingMusi" bringt musizierte Völkerverständigung hervor: Wenn das italiensche Stück „Alli uno" von einem alpenländischen Jodler umrahmt wird und die bunte Melange aus „MakingMusikanten" ihren Beitrag musiziert, dann trifft Temperament auf Sentiment. Die internationalen Gäste, die an „MakingMusi" beteiligt sind, verbringen von Januar bis März 2009 einen Stipendienaufenthalt im städtischen Künstlerhaus Villa Waldberta in Feldafing. „MakingMusi" wird an verschiedenen Orten in München und Feldafing präsentiert. Konzipiert und zusammengestellt wird das Hoagartn- und MakingMusi-Programm im Rahmen von MELT von Eva Becher. Die neuen Hoagartn-Formen werden von Barbara Hein im Auftrag des Kulturreferates entwikkelt und durchgeführt.

Villa Waldberta: Terminänderung Jodelsingstund

(23.1.2009) Die Jodelsingstund am Montag, 26. Januar, in der Villa Waldberta beginnt bereits um 18.30 Uhr und dauert nur bis 19.45 Uhr (Leitung: Dr. Erich Sepp).

Die verbotenen Filme der DEFA im Filmmuseum

(23.1.2009) Vom 27. Januar bis 18. Februar zeigt das Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, in Zusammenarbeit mit dem Progress Film-Verleih elf Filme der Deutschen Film AG (DEFA), die zwischen 1965 und 1968 gedreht wurden, aber in der DDR nicht gezeigt werden durften. Betroffen waren Filmschaffende wie Egon Günther, Jürgen Böttcher, Kurt Maetzig, Wolfgang Kohlhaase, Frank Beyer und Heiner Carow, deren Filme heute zu den Klassikern des DEFA-Films zählen.
Das 11. Plenum des Zentralkomitees der SED beschloss am 15. Dezember 1965, fast über Nacht, die Kulturschaffenden – und damit auch die Filmemacher – stärker zu kontrollieren. Die DDR, so Erich Honecker, sei „ein sauberer Staat", in dem es „unverrückbare Maßstäbe für Ethik und Moral, für Anstand und gute Sitte" gebe. Zu den „besonders schädlichen" Kunstprodukten zählte Honecker zwei neue, noch nicht uraufgeführte DEFA-Filme: „Das Kaninchen bin ich" von Kurt Maetzig und „Denk bloß nicht, ich heule" von Frank Vogel. Beide Filme kamen nie ins Kino. Alle abgedrehten, noch im Drehprozess befindlichen und vorbereiteten Spielfilme wurden überprüft, zahlreiche Arbeiten eingestellt, Drehbücher und Standfotos unter Verschluss genommen.

Andere Filme wie „Spur der Steine" von Frank Beyer und „Berlin um die Ecke" von Gerhard Klein, die zunächst als ideologisch vertretbar galten, wurden schließlich verboten. Damit war fast eine ganze Jahresproduktion der DEFA in den Tresoren der staatlichen Zensur verschwunden, manche Regisseure bekamen Berufsverbot. Viele Intellektuelle der DDR hatten nach dem Mauerbau geglaubt, vom Westen ungestört über den eigenen Alltag kritisch und selbstkritisch zu reflektieren und beschrieben die Schwächen des realen Sozialismus. Die Autoren und Regisseure setzten sich mit Heuchelei und Opportunismus auseinander, plädierten für mehr Demokratie und wandten sich gegen die Bevormundung durch Staat und Partei.
Über 20 Jahre waren die Filme mit einem Tabu belegt. Mit dem Mauerfall 1989 war endlich auch der Weg frei, diese DEFA-Arbeiten ins Kino zu bringen. Durch sie wurde auch den Westdeutschen ein Panoramablick auf politische, soziale, und kulturelle Entwicklungen in der DDR ermöglicht. Auch ästhetisch ging das DDR-Kino neue Wege, die von den internationalen Entwicklungen in Ost und West beeinflusst waren. Es finden sich Spur „Free Cinema" und dem französischen „Cinéma vérité". Die Filmreihe bietet nun Gelegenheit, diese im Westen der Republik eher selten gezeigten Filme auf der Leinwand zu erleben.
Termine und Filmtitel:

- 27. Januar: „Denk bloß nicht, ich heule", Regie: Frank Vogel
- 28. Januar: „Der Frühling braucht Zeit", Regie: Günter Stahnke
- 30. Januar: „Das Kaninchen bin ich", Regie: Kurz Maetzig
- 31. Januar: „Spur der Steine", Regie: Frank Beyer
- 3. Februar: „Berlin um die Ecke", Regie: Gerhard Klein
- 4. Februar: „Wenn du groß bist, lieber Adam", Regie: Egon Günther
- 6. Februar: „Karla", Regie: Hermann Zschoche
- 7. Februar: „Jahrgang 45", Regie: Jürgen Böttcher
- 10. Februar: „Der verlorene Engel", Regie: Ralf Kirsten
- 11. Februar: „Die Russen kommen", Regie: Heiner Carow
- 18. Februar: „Fräulein Schmetterling", Regie: Kurth Barthel (Einführung: Ralf Schenk)

Alle Vorstellungen beginnen um 18.30 Uhr. Der Eintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 3 Euro. Telefonische Kartenvorbestellungen sind unter 2 33-2 41 50 möglich.
Nähere Informationen zu den Filmen sind dem Programmheft oder dem Internet unter *www.filmmuseum-muenchen.de* zu entnehmen. Sichtungs-DVDs zu einzelnen Filmen und Fotos können beim Progress-Filmverleih, Barbara Löblein, Telefon (0 30) 24 00 34 73, angefordert werden.

Rathausgalerie: Veranstaltung der „Asketen des Luxus"

(23.1.2009) In der Ausstellung „München: Zukunftsmodelle" in der Rathausgalerie findet am Sonntag, 25. Januar, von 15 bis 17 Uhr die 5. Veranstaltung der „Asketen des Luxus" statt. Die Veranstaltung beschäftigt sich mit den Themen Geist und Macht, Markt und Vernunft, Glaube und Wissen. Der Eintritt ist frei.

Professor Bazon Brock wird darüber sprechen, wie „im Vergleich zum mathemathisch gesteuerten Investmentbanking selbst pure künstlerische Willkür geradezu von wehrhafter Realitätstüchtigkeit" zu sein scheint. Brock initiierte bereits ab 1959 gemeinsam mit Joseph Beuys, Nam June Paik, Hundertwasser und Alan Kaprow erste Happenings. Es folgten Professuren an der Hochschule für Bildende Künste in Hamburg, der Hochschule für angewandte Kunst in Wien und der Universität Wuppertal (derzeit). Für die documenta in Kassel richtet er seit 1968 Besucherschulen ein. Als multimedial arbeitender Generalist veröffentlichte er zahlreiche Bücher, Schriften, Manifeste, Projekte für Funk und Film und präsentierte zahllose Action Teachings, audovisuelle Performances und Happenings in den USA, Japan und Europa.

Die Münchner Künstlerin Stephanie Senge zeigt „Konsum-Mandalas". Bei ihr ist das Einkaufen schon lange Teil der künstlerischen Arbeit. Wenn sie in ein fremdes Land kommt oder eine ihr bisher unbekannte Gegend bereist, geht sie als erstes immer in Supermärkte. Dort verbringt sie viel Zeit mit der Auswahl verschiedener Produkte, die den Geist der jeweiligen Kultur widerspiegeln sollen. Die oft aggressiven Bilder der Konsumprodukte zähmt sie, indem sie sie zu Konsum-Mandalas auf dem Boden auslegt, die an den Darstellungen wilder Gottheiten orientiert sind, mit denen sie sich in Indien und Nepal längere Zeit beschäftigt hat. In der Rathausgalerie zeigt sie vier verschiedene Mandalas (Bodenreliefs): zu USA, Frankreich, der Türkei und Japan.

Im April 2007 gründeten Bazon Brock, Stephanie Senge und Wolfgang Ullrich in Stephanie Senges Konsumdemo-Projekt „Der glückliche Konsument" in der Rathausgalerie den „Konvent der goldenen Eßstäbchen". Das Projekt wurde gefördert vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München.

Die Ausstellung „München: Zukunftsmodelle. Ideen. Planungen. Projekte." des Referats für Stadtplanung und Bauordnung ist noch bis 26. Februar in der Rathausgalerie täglich von 11 bis 19 Uhr zu besichtigen. Der Eintritt ist frei.

Führung durch die Ausstellung „stadt | bau | plan"
(23.1.2009) Am Mittwoch, 28. Januar, um 17 Uhr führt Gerhard Gross, Kurator der Ausstellung „stadt | bau | plan – 850 Jahre Stadtentwicklung München" im Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Blumenstraße 28 b (Hochhaus), durch die wichtigsten Stationen der Münchner Stadtentwicklung von der mittelalterlichen Gründung des Marktfleckens bis zu der aktuellen Situation einer Metropole im 21. Jahrhundert. Schwerpunkte sind die im Stadtbild ablesbaren Spuren zu den wichtigsten Wegmarken, Umbrüchen und Neuerungen der Stadtentwicklung, die dazu beigetragen haben, aus München eine „besondere" Stadt zu machen. Der Eintritt ist frei, die Führung kostet 4 Euro.

Winterdienstbilanz für Donnerstag, 22. Januar
(23.1.2009) Hier die aktuellen Winterdienst-Zahlen:
Donnerstag, 22. Januar:
Personal: 588 Fahrzeuge: 406
Streuguteinsatz:
Salz: 354,25 t Splitt: 599,91 t
Kosten des Einsatztages: 347.290,79 Euro
Bisherige Bereitschaftstage: 12
Bisherige Einsatztage: 71
Bisher aufgelaufene Kosten im Winter 2008/2009: **8.738.660,22 Euro**

Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche
Dienstag, 27. Januar
9.30 Uhr Kreisverwaltungsausschuss – Großer Sitzungssaal
Mittwoch, 28. Januar
9.00 Uhr Vollversammlung – Großer Sitzungssaal

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Freitag, 23. Januar 2009

Inhaltsverzeichnis

Neugestaltung des Platzes der Opfer des Nationalsozialismus
Antrag Stadtrats-Mitglieder Marian Offman und Richard Quaas (CSU)

Wie effektiv sind Deutschkurse im Kindergarten?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Florian Roth, Gülseren Demirel und Jutta Koller (Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Helmut Schmid; für solche der **CSU**: Josef Schmid; von **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; der **FDP**: Gabriele Neff; der **ÖDP**: Mechthild von Walter; der **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; der **PDS**: Brigitte Wolf, der **Freien Wähler**: Johann Altmann.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Marian Offman Richard Quaas

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Antrag
23.01.09

Neugestaltung des Platzes der Opfer des Nationalsozialismus

Das Baureferat wurde von Oberbürgermeister Christian Ude unserem Antrag vom 30.01.07 folgend beauftragt, dem Stadtrat Entwürfe für die Neugestaltung des Platzes der Opfer des Nationalsozialismus vorzulegen.

Bislang wurden dem Ältestenrat zwei unterschiedliche Entwürfe vorgelegt. Die neue Freiflächengestaltung sieht eine höhere Aufenthaltsqualität mit Sitzgelegenheiten und eine zusätzliche Begrünung mit Bäumen vor. Die Entwürfe unterscheiden sich in der unterschiedlichen Anzahl der berücksichtigten Autostellplätze. Die Skulptur mit dem ewigen Licht soll erhalten bleiben.

Der Münchner Künstler Georg Soanca-Pollak – er schuf den Gang der Erinnerungen im neuen jüdischen Gemeindezentrum – hat Vertretern der Fraktionen seinen Entwurf für die Neugestaltung des Platzes erläutert.

Dieser Entwurf sollte vom Baureferat auf die Möglichkeit der Realisierung hin überprüft und gleichfalls dem Stadtrat vorgelegt werden.

Begründung:

Die vom Baureferat vorgelegten Entwürfe verleihen dem Platz eine höhere Aufenthaltsqualität und schaffen durch Begrünung mit Bäumen und einer Neugestaltung des Bodenbelages ein angemessenes Ambiente für den Platz der Opfer des Nationalsozialismus. Dennoch fehlt eine Differenzierung nach unterschiedlichen Opfergruppen und eine konkrete Zuordnung zu diesen Gruppen.

Der Entwurf von Georg Soanca-Pollak sieht die Errichtung von etwa 15 in Buchform stilisierte Stelen mit einer Höhe von ca. 3 m vor. Eine Beschriftung und Gestaltung der einzelnen Stelen mit Bezug auf die Opfergruppen, aber auch mit allgemein gültigen Aussagen zum Gedenken ist vorgesehen. Die große Skulptur mit dem ewigen Licht soll bestehen bleiben. Ebenso kann die Neugestaltung des Platzes analog der bereits vorgelegten Entwürfe vollzogen werden.

Vorteil dieses Entwurfes ist der differenzierte Opferbezug. Aber auch eine gewisse räumliche Abgeschlossenheit des Platzes vom umgebenden Straßenverkehr. So könnte der Platz der Opfer des Nationalsozialismus zu einem Ort des stillen und persönlichen Gedenkens umgestaltet werden.

gez.
Marian Offman, Stadtrat

gez.
Richard Quaas, Stadtrat
stv. Fraktionsvorsitzender

Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, 23. Januar 2009

Wie effektiv sind Deutschkurse im Kindergarten?

ANFRAGE

Laut Medienberichten ist eine Studie der Pädagogischen Hochschule Heidelberg im Auftrag der baden-württembergischen Landesstiftung zu dem Ergebnis gekommen, dass spezielle Sprachkurse für Kinder mit Deutschdefiziten im Kindergarten keinen erkennbaren Nutzen bringen: „Die Sprachförderung ist einer Förderung, wie sie im üblichen Kinderalltag erfolgt, nicht überlegen“.
(SZ v. 19.01.2008,
http://www.sueddeutsche.de/jobkarriere/393/455071/text/, und
http://www.sagmalwas-bw.de/projekt01/media/pdf/EVAS_Bericht4.pdf,
S.20).

Als Ursachen für diese unbefriedigende Wirkung der Deutschkurse werden genannt:

- die unzureichende Ausbildung der Erzieherinnen,
- die verschulte Form des Unterrichts,
- die mangelnden Gelegenheiten für die Kinder, selber die Sprache anzuwenden und die korrekte Verwendung von Sprache wahrzunehmen.

Um diese gravierenden Defizite zu beheben, ist – so die Studie - mehr und besser ausgebildetes Personal erforderlich.

Es stellt sich nun die Frage, inwieweit die Erkenntnisse aus dem Nachbarland auch auf den in Bayern von der Staatsregierung eingeführten und auch in München praktizierten „Vorkurs Deutsch“ zutreffen. Aus diesem Grund bitten wir das Schulreferat, die folgenden Fragen gemeinsam mit dem staatlichen Schulamt zu klären.

Wir fragen deshalb:

1. Gibt es über die Wirksamkeit des „Vorkurses Deutsch“ entsprechende wissenschaftliche Studien bzw. sind solche geplant? Gibt es anderweitige Erkenntnisse über die Effekte des „Vorkurses Deutsch“?

Die Grünen/rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089 233 92620, Fax 089 233 92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene.rosaliste-fraktion@muenchen.de

2. Sind die Ergebnisse aus Baden-Württemberg - zumindest in der Tendenz - auf den „Vorkurs Deutsch“ übertragbar?
3. Treffen die angeführten Defizite – insbesondere die Aus- und Fortbildung der Unterrichtenden – der Sprachförderung im Kindergartenkursen auch auf den „Vorkurs Deutsch“ zu?
4. Gibt es Überlegungen, Konsequenzen im Sinne einer Verbesserung der Sprachförderung aus den Ergebnissen der wissenschaftlichen Studie der Landesstiftung Baden-Württemberg auch für die hiesige Sprachförderung zu ziehen?

Dr. Florian Roth, Stadtrat
Gülseren Demirel, Stadträtin
Jutta Koller, Stadträtin

Die Grünen/rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089 233 92620, Fax 089 233 92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene.rosaliste-fraktion@muenchen.de